

## Schule fürs Leben

### *Ein Plädoyer des BundesNetzwerks Kinder- und Jugendbeteiligung für faire und aufrichtige Schulmitwirkung*

Dieses Papier möchte darauf aufmerksam machen, dass derzeit Erziehung und Bildung zu gesellschaftlich verantwortungsbewussten Menschen in unseren Schulen Schwachstellen aufweisen. Es sollte einen Beitrag zum gesamtgesellschaftlichen Diskurs der notwendigen Veränderungen im Bildungssystem beisteuern.

Bildungspolitiker\_innen auf Landesebene, Bildungsministerien, Schulleiter\_innen, Lehrer\_innen, Schulmitwirkungsgruppen sollen durch dieses Papier - als Argumentations- und Motivationshilfe - in ihrer Arbeit unterstützt werden.

**Das BundesNetzwerk setzt sich dafür ein, dass - über die derzeitige Gremienarbeit laut Schulgesetzen der Länder hinaus - Formen und Räume für mehr Information, Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungsfindung geschaffen werden.**

Alle schulische Bereiche sind davon eingeschlossen: Unterrichtsgestaltung, Bewertung, Schulorganisatorisches, Schulordnung, außerunterrichtliche Themen, Raumgestaltung usw.

Für die Verbesserung der Demokratiebildung ist es unserer Meinung nach notwendig, die in den **Schulgesetzen** verankerten Regelungen zu Entscheidungsebenen durch **Regelungen zur Entscheidungsfindung** für Meinungsbildungsprozesse, zu ergänzen. Gleichzeitig muss dringend an einer durchgängig wertschätzenden Handlungskompetenz der Pädagog\_innen und der Schüler\_innen gearbeitet werden.

**Partizipation der Lernenden** im und am **Unterricht** soll eine **stärkere Mitwirkung** bei der Wahl der Unterrichtsinhalte, den Unterrichtsmethoden und bei der Bewertung möglich machen. Dabei sind sie nicht Bittsteller\_innen, sondern vielmehr Teile des Lernsystems, das nur dann funktioniert, wenn alle Beteiligten und deren Wort als gleichwertig angesehen werden. Aus der Kinder- und Jugendbeteiligung verwendete Feedback-Methoden bieten sich an, um eine **demokratische Schulkultur** zu entwickeln.<sup>1</sup>

**Schulorganisatorisch** führt kaum ein Weg an der Einführung verbindlicher Regeln für regelmäßige Versammlungen, z.B. mit der Methode **Klassenrat**, vorbei. Jede Schule sollte Stundenpläne so einrichten, dass jede Klasse mindestens 1 Stunde pro Woche eigene Themen bespricht und bearbeitet. Zusätzlich muss es **Schulversammlungen** (Schülervollversammlungen) geben, die die Interessen und Meinungen der gesamten Schülerschaft sammelt, diskutiert und ggf. entsprechende Verabredungen für die Schülervertretungen geben.

Beteiligung braucht **Ressourcen für neutrale Prozessbegleitung**. Wir empfehlen den Einsatz von Beteiligungsmoderator\_innen und Mediator\_innen, die auf Anfrage zeitweilig Prozesse in Schulen begleiten können. Besonders in Konfliktfällen ist es wichtig, eine neutrale Instanz zu haben, die von beiden Konfliktparteien akzeptiert wird. Die Einrichtung eines Fonds hierfür wäre eine wichtige Basis zur Sicherstellung dieser Prozessbegleitung.

---

<sup>1</sup> Vgl. auch Masterarbeit Bert Schröder, Technische Universität Kaiserslautern, Demokratische Handlungskompetenz von Klassensprechern: Entwicklung von Standards zur Schülerpartizipation 2011

Haltung, Handlungskompetenzen und Methodik der Partizipation bzw. Schulmitwirkung müssen als Themen in die Curricula der Hochschulen für die entsprechende Aus- und Weiterbildung pädagogischer Berufe eingebunden werden.

Mit allen Lehrkräften, Schüler\_innen und Eltern muss auf breiter Ebene - eingebettet in einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs - über Ziele und Wege der Schulmitwirkung diskutiert werden. Es muss regelmäßige Fortbildungsangebote, insbesondere für die Schulleitungen, geben. Stellenneubesetzungen für die Schulleitungen sollen Kompetenzen im Feld Schulmitwirkung berücksichtigen.

### **Das BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung: Wer wir sind**

Das BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung ist ein bundesweites Netzwerk von Fachkräften aus der Kinder- und Jugendbeteiligung. Die Mitglieder stammen aus unterschiedlichen Fachbereichen wie (Sozial-)Pädagogik, Stadt- Regional, Landschafts- und Verkehrsplanung, Architektur, Jura und unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung, freien Trägern, Selbstständige, Wissenschaft und Politik. Sie sind ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren für Kinder- und Jugendpartizipation, Trainerinnen und Trainer für die Moderationsausbildung oder verfügen über langjährige Praxis in der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Ziel des BundesNetzwerkes ist die lokale und bundesweite Umsetzung der gesetzlich verankerten Beteiligungsrechte junger Menschen unter Anwendung altersgerechter und zielführender Methoden.

Das BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung wird durch das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. unterstützt.